



# Stiftung Die Gute Hand

Zeitschrift für Mitarbeitende, Freunde und Förderer der Stiftung Die Gute Hand



## 10 Jahre Flex-Fernschule NRW

Die Flex-Fernschule bereitet Jugendliche und junge Erwachsene, die aus unterschiedlichen Gründen keine öffentliche Schule besuchen können, auf die Externenprüfung zum Hauptschulabschluss oder die Fachoberschulreife vor. Sie hilft ihnen auch dabei, Wissenslücken zu schließen oder an eine Regelschule zurückzukehren. Im September 2020 wurde die Flex-Fernschule NRW (Flex NRW) 10 Jahre alt. Anne Diercks, eine Lehrerin der ersten Stunde, und Sonja Bradl, die heutige Leitung der Flex NRW, im Gespräch darüber:

**Sonja Bradl:** Du warst von Anfang an dabei. Wie hat alles angefangen?

**Anne Diercks:** Zu Beginn gab es eine Einführungsveranstaltung in Biesfeld. Ich erinnere mich an Thomas Heckner, der die Flex-Fernschule gegründet hat. Er war der damalige Leiter der Flex Zentrale und voller Leidenschaft für das Projekt. Um die Idee von Flex zu verstehen und den besonderen Ansatz gut umsetzen zu können, wurde ich zusammen mit den anderen beiden Kolleginnen und Marion Halbsgut, der ersten Leitung von Flex NRW, 14 Tage in der Zentrale in Oberrimsingen eingearbeitet.

Wir vier haben damals das Büro in der Königstraße mehr oder weniger selbst aufgebaut. Ich erinnere mich an Regale ohne Ende und hunderte von Schütten, in die wir die Lernbriefe einsortiert haben.



Anne Diercks

Anfangs hatten wir sehr wenige Schülerinnen und Schüler. Nach der Eröffnung übernahmen wir alle Jugendlichen mit Wohnsitz in NRW, die vorher von der Zentrale betreut worden waren. Dann kamen peu à peu mehr dazu.

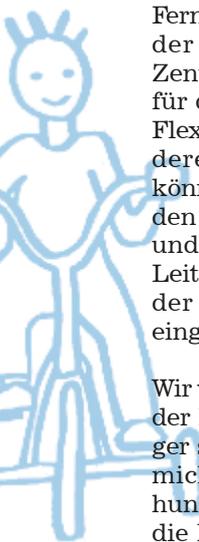
**Sonja Bradl:** Was waren deiner Einschätzung nach die größten Veränderungen?



Sonja Bradl

**Anne Diercks:** Das Arbeiten war zu Beginn sehr familiär. Wir hatten maximal 30 Jugendliche, die wir betreuten. Da war jede Lehrerin über jede Schülerin und jeden Schüler informiert. Das hat sich schnell geändert. Die Prozesse mussten optimiert werden. Bei der wachsenden Anzahl an Schülerin-

Fortsetzung auf Seite 3



### In eigener Sache: Wir suchen Sie!

Die Stiftung Die Gute Hand sucht regelmäßig qualifizierte Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen. Aktuelle Stellenangebote finden Sie auf unserer Internetseite unter: [www.karriere.die-gute-hand.de](http://www.karriere.die-gute-hand.de)

# Noch flexibler unterstützen

Liebe Freunde und Förderer der Stiftung Die Gute Hand, liebe Leser unseres Fördererbriefes,

unsere letzte Ausgabe stand ganz im Zeichen von Corona und trug den Titel „Betreuung im Krisenmodus“. In diesem Jahr haben viele von uns ihren Urlaub in veränderter Form verbracht. Die erholsame und entschleunigende Zeit der Sommerferien liegt hinter uns. Nun geht es darum, im Alltag mit Corona leben zu lernen.

In dieser Ausgabe unseres Fördererbriefes können Sie lesen, dass sich neben Corona in unseren Einrichtungen und Diensten vieles weiterentwickelt hat und auch Platz für Neues war. Das ist gut so, denn durch Corona fallen unsere Betreuungsaufträge nicht gänzlich weg. Im Gegenteil, in manchen Bereichen brauchen Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien gerade jetzt noch gezielter unsere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Dies erfordert insbesondere von unseren pädagogischen Fachkräften eine

noch höhere Flexibilität und Individualisierung als wir sie ohnehin schon haben. Egal, ob in der Familie, in Wohngruppen, im Betreuten Wohnen, in den Kindertagesstätten und unseren Schulstandorten – überall warten die zu Betreuenden, ihre Familien und Angehörigen auf uns persönlich. Sie fragen sich, wie uns dies in der heutigen Zeit gelingen kann? Dann empfehle ich Ihnen die Lektüre der Artikel dieser Ausgabe.

Besonders gefreut habe ich mich über die Einladung des Blasorchesters Dürscheid, das im August in praller Sonne ein Platzkonzert im Dorf gegeben hat. Ganz bewusst und selbstlos haben sich die Musizierenden entschieden, die Hälfte des Spenderlöses dem Familienzentrum Die Gute Hand zugutekommen zu lassen. All unseren Freunden und Spendern sage ich herzlich

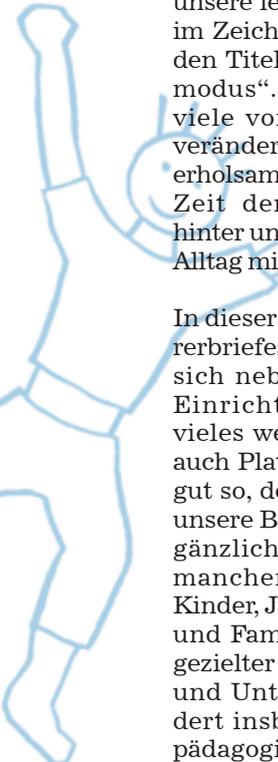


Christoph Ahlborn

chen Dank für die Unterstützung unserer Arbeit und die damit verbundenen Zeichen von gelebter Solidarität und Verbundenheit.

Es grüßt sie herzlich

*Christoph Ahlborn*  
Christoph Ahlborn



## Kindermund

In Anlehnung an ein bekanntes Kinderlied („Meine Biber haben Fieber ...“) ist in Haus Nazareth Leverkusen während der Musiktherapie ein Corona-Vers entstanden:

„Mein Lama hat Corona, oh das Arme;  
will sich keiner denn des armen Tiers erbarmen,  
mein Lama hat Corona und muss in Quarantäne,  
ach gäb' es einen Impfstoff,  
und dem Lama ging es gut.“

## Benefiz-Konzert

*Das Blasorchester Dürscheid veranstaltete Anfang August 2020 ein Benefiz-Stündchen auf dem Außengelände des Reisebüros Dürscheid. Den Erlös erhielt zur Hälfte das Familienzentrum Die Gute Hand. Damit wurden Bewegungsmaterialien für beide Standorte des Familienzentrums angeschafft. Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung!*



## Impressum

### Herausgeber:

Stiftung Die Gute Hand  
Jahnstraße 31  
51515 Kürten  
Tel.: 02207708-160  
Fax: 02207708-65  
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@die-gute-hand.de  
URL: <http://www.die-gute-hand.de>

### Spendenkonten:

Kreissparkasse Köln  
IBAN: DE80 3705 0299 0338 0008 08  
SWIFT-BIC: COKSDE33  
  
PAX-Bank Köln  
IBAN: DE55 3706 0193 0026 8170 13  
SWIFT-BIC: GENODED1PAX

### Redaktion und Herstellung:

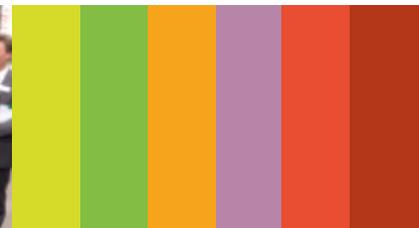
KSKOMM GmbH & Co. KG  
Jahnstraße 13  
56235 Ransbach-Baumbach  
Tel.: 02623900780  
Fax: 02623900778  
E-Mail: [ks@kskomm.de](mailto:ks@kskomm.de)  
URL: <http://www.kskomm.de>



Bei der Eröffnung der Flex-Fernschule NRW vor 10 Jahren überreichte Christoph Ahlborn, damals Leitung von Haus Hermann-Josef Köln, den Lehrerinnen den Schlüssel zu den neuen Büros.



Heinrich Hölzl, der damalige Direktor der Stiftung Die Gute Hand, und Dr. Thomas Heckner, damalige Leitung der Flex-Fernschule, durchschnitten feierlich das Band bei der Eröffnung der Flex-Fernschule NRW.



## Was ist was? – Fachbegriffe erklärt

# Was ist die Risikoanalyse?

Im Rahmen der kürzlich veröffentlichten bundesweiten Gefährdungseinschätzung 2019 des statistischen Bundesamts stellten die deutschen Jugendämter bei rund 55.500 Kindern und Jugendlichen eine Kindeswohlgefährdung fest. Um die Betreuten noch besser schützen zu können, führt die Stiftung Die Gute Hand freiwillig gemäß dem Institutionellen Schutzkonzept regelmäßig eine Risikoanalyse auf der Basis einer anonymen Befragung aller Betreuten in den teil- und vollstationären Bereichen durch.

Ziel der Analyse ist es, Risikofaktoren in Bezug auf sexuelle Gewalt und Gefahrenpotentiale von Orten und Alltagssituationen zu ermitteln. Bei der diesjährigen Befragung im März, die erstmals in „Leichter Sprache“ durchgeführt wurde, standen Gefahrenpotentiale bei der Internetnutzung im Fokus. Die Rücklaufquote betrug bei 377 versandten und 228 auswertbaren Bögen 59 Prozent. Die Ergebnisse zeigen: Die meisten Befragten fühlen sich sicher. Es gibt je-

doch auch Ausnahmen vor allem außerhalb der Einrichtungen. 65 der Befragten sind insbesondere in der Stadt, an dunklen Orten und im ÖPNV ängstlich. Auch an Orten innerhalb der Einrichtungen fühlen sich 28 Befragte unsicher. Um das zu ändern, schlagen sie bessere Beleuchtung oder eine intensivere Pausenaufsicht in der Schule vor. Unterschiede zeigen sich zwischen den Einrichtungen: So haben sich die vergleichsweise älteren Jugendlichen aus Haus

Hermann-Josef Köln bereits häufiger mit Bekanntschaften aus dem Internet getroffen. Dabei ergreifen sie jedoch auch Vorsichtsmaßnahmen, wie etwa Treffen nur an öffentlichen Orten.

Die Ergebnisse werden nun genutzt, um konkrete Handlungsvorschläge zu erarbeiten, damit sich die uns Anvertrauten weiterhin sicher fühlen und die Risikofaktoren minimiert werden können.



Fortsetzung von Seite 1

## 10 Jahre Flex-Fernschule NRW

nen und Schülern war das gar nicht anders möglich.

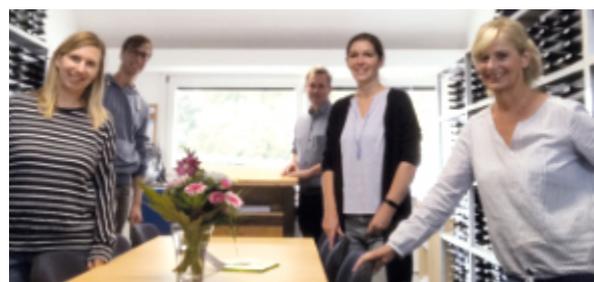
Auch waren wir anfangs unsicher, ob wir unsere Prüflinge gut genug auf die Externenprüfungen vorbereiten konnten. Wir hatten damals noch nicht die umfangreichen Erfahrungen mit dem Ablauf, die wir heute haben. Wirklich erleichtert hat uns die Aussage des Konrektors unserer langjährigen Prüfungsschule, der Gemeinschaftshauptschule Im Kleefeld, dass unsere Prüflinge im Schnitt besser abschneiden als seine eigenen.

Ein großer Meilenstein war der Umzug der Flex NRW im Sommer 2016 in die Kasinostraße zu Haus Hermann-Josef Köln. Angeregt hatte das Christoph Ahlborn, die damalige Einrichtungsleitung von Haus Hermann-Josef Köln. Das hat die internen Kommunikationswege deutlich verbessert und Flex NRW stärker ins Bewusstsein der Stiftung rücken lassen.

**Sonja Bradl:** Was ist für dich persönlich bemerkenswert?

**Anne Diercks:** Es ist immer wieder schön, wenn wir von ehemaligen Schülerinnen und Schülern erfahren, wie es bei ihnen weitergegangen ist. Auch freut es das Team, wenn die „Wackelkandidaten“ ihre Prüfungen schaffen. Obwohl wir auf Distanz beschulen, lernen wir unsere Jugendlichen über die Jahre gut kennen: An den gemeinsamen Telefonaten oder daran, wie und was sie schreiben merken wir, ob es ihnen leichtfällt oder nicht. So können wir sie entsprechend unterstützen.

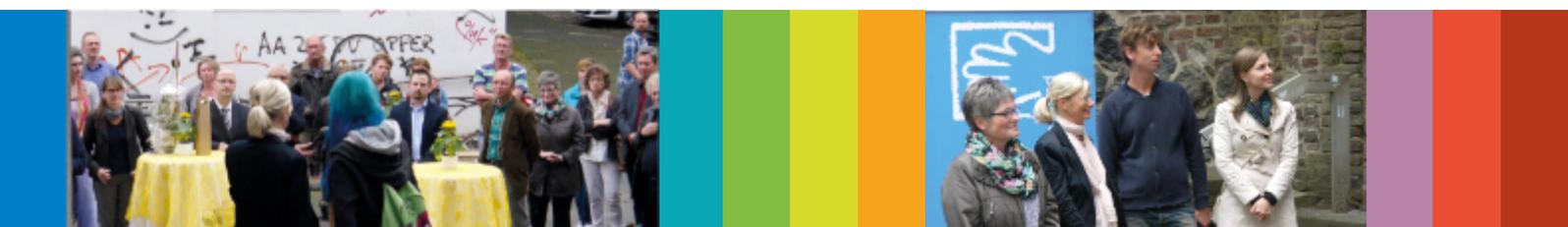
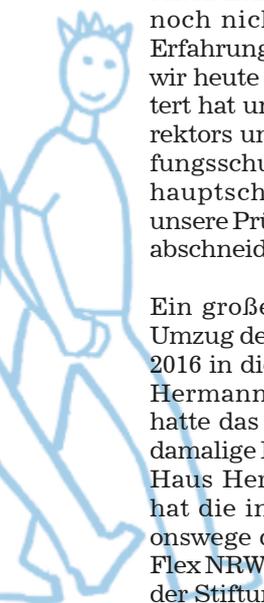
Mich beeindruckt zudem, wie unterschiedlich die Gründe sind, aus denen die Jugendlichen nicht auf die Regelschule gehen können. Ob es nun junge Menschen aus dem Autismus-Spektrum, mit sozialen Ängsten, Depressionen oder in Transition sind – wir von Flex können ihnen besonders gut



Das Flex NRW-Team feiert das 10-jährige Jubiläum.

helfen, wenn die Zusammenarbeit mit den Begleitpersonen, die die Jugendlichen vor Ort unterstützen, gut funktioniert.

**Sonja Bradl:** Ich freue mich, dass sich Flex NRW so gut entwickelt hat. In den vergangenen Jahren ist es unserem Team aus neun Personen gelungen, jährlich über 140 junge Menschen schulisch auf ihrem Weg zu begleiten. Auch unseren 40 Prüflingen in diesem Jahr haben wir neue Perspektiven ermöglicht. Das motiviert uns zum Weiterarbeiten.



Im September 2015 feierte die Flex-Fernschule NRW mit Sitz in Köln ihr 5-jähriges Bestehen. Glückwünsche und die Würdigung der geleisteten Arbeit kamen von den zahlreichen Gästen.

Auch das Lehrerteam der Flex-Fernschule NRW feierte die ersten fünf Jahre. Heute blicken sie stolz auf 10 Jahre zurück, in denen sie vielen Schüler\*innen helfen konnten.

## Ambulante Dienste

# Nichts ist unmöglich!

**41 Jahre war Marlis Beckers, gelernte Erzieherin mit Zusatzausbildungen in Sonderpädagogik und systemischer Beratung, für die Stiftung Die Gute Hand tätig. In dieser Zeit hat sie in stationären, teilstationären und ambulanten Settings an fast allen Standorten der Stiftung gearbeitet, zuletzt als Bereichsleitung der Ambulanten Dienste – Büro Leverkusen. Nun genießt sie ihre Freizeit im Ruhestand.**

Ursprünglich wollte sie nur drei Jahre bleiben, als sie ihre Arbeit für die Stiftung in der Außenwohngruppe 1 (damals St. Bruno in der Kasinostraße) des Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld begann. Schnell übernahm sie mehr Verantwortung als Grup-



Marlis Beckers

penleitung und aus den drei wurden 13 Jahre. Mit Gründung einer Familie reduzierte sie ihren Stellenumfang und wechselte in die Heilpädagogische Tagesgruppe 1 (HTG 1). Mit der Ausdifferenzierung der ambulanten Angebote der Stiftung ergriff sie die Möglichkeit, sich noch einmal beruflich zu verändern. „Alles hatte seinen Platz in der jeweiligen Zeit. Am Anfang kam für mich nur stationär in Frage. Als meine Kinder klein waren, war ich dankbar für die Möglichkeit in die HTG zu wechseln“, erinnert sich Marlis Beckers. „Die Stiftung war mir immer eine gute Arbeitgeberin, die mir – in der jeweiligen Lebensphase – neue Perspektiven eröffnete. Dazu gehört auch, dass ich immer wieder die Möglichkeit hatte, Verantwortung in Leitungsfunktionen zu übernehmen.“

Als Marlis Beckers Anfang Juli ihren Schlüssel abgab, ist ihr dies schwergefallen. „Meine Arbeit habe ich geliebt und ich hatte eine gute Zeit in der Stiftung“, so Marlis Beckers. „Ich bin dankbar dafür, dass ich mit meiner Nachfolgerin, Carina Stobäus, bereits zwei Jahre eng zusammengearbeitet habe. Aus diesem Grund bin ich mir sicher, dass vieles von dem, was mir wichtig ist, weitergeführt werden wird: der wertschätzende Umgang mit den Kindern und deren Familien, aber auch, ein offenes Ohr für die Mitarbeitenden zu haben. Denn die tägliche Arbeit im Spannungsfeld zwischen Elternhaus, Schule und den Vorgaben der Jugendämter als Kostenträger ist alles andere als einfach. Die Stiftung hat uns das Arbeiten nicht schwer gemacht!“

## Familien-Alltag im Krisenmodus

Der Alltag von Familien, denen die Ambulanten Dienste helfen, ist überdurchschnittlich von Herausforderungen und Unsicherheiten geprägt. Mit Corona fielen dazu plötzlich wichtige Alltagsstrukturen weg. Ohne Kindergarten, Schule und gewohnte Kontakte erreichen manche Familien ihre Belastungsgrenze. Fehlen Eltern beispielsweise Strategien der Selbstfürsorge oder erzieherische Kompetenzen, birgt dies Sprengstoff. Seit den Kontaktbeschränkungen nehmen so auch Anfragen seitens der Jugendämter zu. Zudem ist davon auszugehen, dass vieles im Dunkeln bleibt. Da Kinder ihr Zuhause

seltener verlassen, können die Mitarbeitenden in Schulen und Betreuungseinrichtungen Notlagen nicht erkennen.

Auch wenn der Infektionsschutz die tägliche Arbeit mit den Familien einschränkt und erschwert, kommt ihm größtmögliche Bedeutung zu. Die Arbeit in den Ambulanten Diensten ist seit jeher von Kreativität und Flexibilität geprägt, denn es gibt kein Patentrezept für die Hilfe zur Selbsthilfe. Lebenslagen sind individuell. So sind die Ambulanten Hilfen bestens gerüstet, auch (Corona-)Krisen zu meistern: Die fachliche Schulbegleitung entlas-

set Eltern beim Homeschooling. Vielfältige Erfahrungen bei der Hilfe zur Alltagsbewältigung helfen neue Strukturen und Abläufe mit den Familien zu entwickeln. Beschäftigungspakete sollen Familien die Möglichkeit geben, frei gewordene Zeit sinnvoll und befriedigend zu gestalten. Und wenn die Wohnung zu eng wird, kann Familienhilfe auch mal auf der Wiese stattfinden.

In dieser schwierigen Zeit sind wir den Familien besonders für ihr Vertrauen dankbar; dafür, dass sie uns weiter die Tür öffnen und sich mit uns den neuen Herausforderungen stellen.

### Helfen Sie mit!

Informieren Sie sich auf unserer Internetseite über unsere Förderprojekte unter: [www.die-gute-hand.de/freundefoerderer/foerderprojekte](http://www.die-gute-hand.de/freundefoerderer/foerderprojekte)



Nach 41 Jahren verließ Marlis Beckers (Mitte) Anfang Juli die Stiftung Die Gute Hand und ging in den wohlverdienten Ruhestand.

## Haus Hermann-Josef Köln

# Vertrauen ist die Basis

Seit dem 1. Juni hat Haus Hermann-Josef Köln eine neue Einrichtungsleitung. Der 53-jährige studierte Sozialpädagoge Lutz Fischer freut sich auf die neue Herausforderung.

Lutz Fischer, der bereits während seines Zivildienstes erste Erfahrungen im sozialen Bereich in einer Einrichtung für geistig Behinderte sammelte, studierte Sozialpädagogik an der Katholischen Hochschule in Köln. Seine Berufserfahrung sammelte er bei unterschiedlichen Trägern der stationären Jugendhilfe im Großraum Köln/Bonn, zuletzt als Leitung einer Einrichtung für psychisch erkrankte Jugendliche und junge Erwachsene, die er mit aufbaute. Mit den Weiterbildungen als Erlebnispädagoge mit den Schwerpunkten Kanu, Klettern und Mountainbiken sowie einer Heimleiterausbildung bringt Lutz Fischer genau die richtigen Qualifikationen mit.

„Ich freue mich, dass ich bei einer etablierten Einrichtung wie Haus Hermann-Josef Köln die verantwortungsvolle Aufgabe der

Einrichtungsleitung übernehmen darf. In dem dynamischen Umfeld der Jugendhilfe gibt es vielfältige Möglichkeiten der Weiterentwicklung. Diesen Gestaltungsspielraum möchte ich gerne im Team mit meinen neuen Kolleginnen und Kollegen wahrnehmen. Wichtig ist mir aber vor allen Dingen, dass es den Betreuten gut geht, sie ihren Weg gut gehen können. Die Zufriedenheit und die positive Entwicklung der Klienten muss der Maßstab für unser berufliches Handeln sein. Dies gilt insbesondere für die Jugendlichen, die von seelischer Behinderung bedroht sind. Dabei liegen mir besonders die jungen Menschen mit schwierigen Biographien und hohem Hilfebedarf am Herzen,“ so Fischer über sein neues Aufgabengebiet.

Mit dem Vertrauen, das in ihn gesetzt wird, und dem Zutrauen,



Lutz Fischer

dass er die anstehenden Aufgaben zusammen mit dem Team gut lösen wird, sieht er eine starke Vertrauensbasis. Das Resultat gemeinsamen Handelns im Team ist dabei immer insgesamt größer als die Summe der einzelnen Teile. Wir wünschen ihm dabei eine gute Hand.

## Kein Veedel für Rassismus



11.000 Fahnen gegen Rassismus – und eine davon hängt in der Kasinostraße an der Fassade von Haus Hermann-Josef Köln. Die Jugendhilfeeinrichtung unterstützt seit vielen Jahren unbegleitete minderjährige Ausländer. Daher war es ihr ein besonderes Anliegen, sich an der Fahnenaktion „Kein Veedel für Rassismus“ zu beteiligen.

## Wir sagen DANKE!

Dr. Kristina Wüllenweber war als Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie seit dem 1. Oktober 2011 für die Stiftung Die Gute Hand tätig. Auf Grundlage ihrer kinder- und jugendpsychiatrischen Qualifikationen übernahm sie für Haus Hermann-Josef Köln die fachärztliche Beratung. Im Jahr 2017 unterstützte sie darüber hinaus den Wohnverbund Haus Agathaberg.

Durch ihre hohe Fachlichkeit und ihr besonderes Verantwortungsgefühl für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Betreuten stellte sie die psychiatrische Qualität der Arbeit sicher.

Auch im Leitungsteam von Haus Hermann-Josef Köln überzeugte sie mit ihrem persönlichen Einsatz und gestaltete die Weiterentwicklung der Einrichtung entscheidend mit. Sie entwickelte kontinuierlich Standards für die Arbeit mit den psychisch erkrankten Betreuten weiter und war beteiligt am Aufbau des Standortes Klarissenkloster.

Dr. Wüllenweber verlässt die Einrichtung auf eigenen Wunsch, um sich neuen Aufgaben zu stellen. Wir bedauern dies sehr und bedanken uns von Herzen für ihre Arbeit und ihren Einsatz in den letzten neun Jahren.



Trotz Corona konnten einige Ferienfreizeiten stattfinden: Zum Beispiel verbrachte die Heilpädagogische Wohngruppe Haus 5 des Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld Anfang Juli eine Woche in Uetze ...

... und die Intensivpädagogisch Betreute Wohngruppe 2 des Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld machte eine Woche lang spannende Ausflüge, z. B. in den Tierpark Zoom oder zum Ketteler Hof in Haltern am See.

## Wohnverbund Haus Agathaberg

### Doppeljubiläum

Der 1. April 2020 war für den Wohnverbund Haus Agathaberg ein besonderes Datum: Zum einen wurde das tagesstrukturierende und arbeitstherapeutische Angebot QUANTUM (Qualität, Umfeld, Arbeitsförderung, Normalität, Therapie, Umwelt,



Udo Dames

Motivation) vor 25 Jahren eröffnet und eingeweiht. Zum anderen feierte Udo Dames, Leitung QUANTUM, sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Der Schreinermeister mit pädagogischer Zusatzausbildung baute das tagesstrukturierende und arbeitstherapeutische Angebot in den Räumen des alten Jugendheimes von Agathaberg auf. Anfangs wurde er lediglich von zwei Zivildienstleistenden unterstützt. Heute hat QUANTUM vielfältige Arbeitsangebote in den Bereichen Holz, Keramik, Mosaik, Garten, Textil, Hauswirtschaft, Metall, Papier und Malen, um individuell auf die Fähigkeiten und Interessen der zirka 30 Betreuten eingehen zu können.

### Neue Strukturen

Zum 1. Januar 2020 trat die dritte Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Kraft. Was bedeutet das in der Praxis?

Mit der Zusammenführung der ehemaligen, vollstationären Gruppen 2 und 3 gab es nicht nur Veränderungen für die dortigen 15 Bewohnerinnen und Bewohner mit einer Autismus-Spektrum-Störung, sondern auch für die Mitarbeitenden. Das sogenannte Haus 16a besteht nun aus einem Groß-Team von zwölf Mitarbeitenden inklusive Teamleitung und deren Stellvertretung.

Die Mitarbeitenden arbeiten konzeptionell in verschiedenen Workshops. Derzeit widmen sie sich der Einführung des Bezugsbetreuungssystems sowie der Einarbeitung in die jeweils andere Gruppe. Das Bezugsbetreuungssystem ist ein Tandemmodell. Das heißt, jede Bewohnerin bzw. jeder Bewohner erhält eine Hauptbezugsperson und eine Vertretung,

die während Urlaub oder Krankheit des Hauptzuständigen übernimmt. Die Bezugsbetreuung regelt alle Angelegenheiten, die die Betreuten betreffen. So ist gewährleistet, dass der Bedarf jedes Einzelnen im Blick bleibt.

Im August 2020 wurden zudem personalisierte E-Mail-Adressen für die einzelnen Teammitglieder eingeführt. Diese sollen eine gezielte Kommunikation ermöglichen und insbesondere in dem großen Team von Mitarbeitenden und der hohen Anzahl an Betreuten Klarheit über Zuständigkeiten und Verteilung von Aufgaben bieten.

*Sarah Breidenbach,  
Stellvertretende Teamleitung  
Bes. Wohnformen Agathaberg 16a  
Wohnverbund Haus Agathaberg*

### Kurz notiert

#### Absage von Veranstaltungen

Aufgrund der besonderen Corona-Situation finden in diesem Jahr zu unserem großen Bedauern das **Ehemaligenfest** von Haus Hermann-Josef Köln am 19.09.2020, der **Stiftungstag** in Haus Nazareth Leverkusen am 01.10.2020 und auch der **Weihnachtsbasar** am 29.11.2020 **nicht** statt.

#### Weihnachtsbaumverkauf

Die Schülerinnen und Schüler der Förderschule Die Gute Hand verkaufen wie in jedem Jahr Weihnachtsbäume auf dem Parkplatz der ehemaligen Metzgerei Dahl in Kürten-Biesfeld. Der Verkauf findet vom 12. bis 23.12. täglich von 11:00 bis 17:00 Uhr statt. Von dem Erlös finanzieren die Schülerinnen und Schüler ihre Klassenfahrt.

#### Kooperation mit Berufskolleg

Was bereits viele Jahre gelebter Alltag ist, wurde im Frühjahr 2020 schriftlich fixiert: Die enge Theorie-Praxis-Verknüpfung zwischen dem Bergischen Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen und der Stiftung Die Gute Hand.

#### Wiederwahl

Wir freuen uns sehr, dass Rainer Deppe MdL und Paul Blatzek ins Kuratorium der Stiftung Die Gute Hand wiedergewählt wurden und damit weiterhin unsere Arbeit mit den zu Betreuenden unterstützen.



#### Wussten Sie schon, ...

... dass sich Interessierte seit 01.09.2020 auf der neu gestalteten Website unter [www.karriere.die-gute-hand.de](http://www.karriere.die-gute-hand.de) über die Stiftung Die Gute Hand als Arbeitgeber sowie mögliche Arbeitsbereiche informieren können?

Durch den großen Zuwachs an Mitarbeitenden in den vergangenen Jahren wurden auf dem Gelände des Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld neue Parkmöglichkeiten für die Mitarbeitenden geschaffen. Die Bauarbeiten konnten Ende August abgeschlossen werden.

## Heilpädagogisches Kinderdorf Biesfeld

# Gesund ernährt

Im Januar und Februar 2020 war Anja Radermacher, Ernährungsbeterin und Feel-Good-Trainerin, in der Intensivpädagogisch Betreute Wohngruppe 2 und der Therapeutischen Intensivgruppe 1 zu Gast, um den Kindern und Jugendlichen sowie den Mitarbeitenden etwas über gesunde Ernährung beizubringen.



*Leckerer Abschluss eines lehrreichen Nachmittags mit Anja Radermacher.*

Anhand der Ernährungspyramide erarbeitete Anja Radermacher sehr anschaulich mit den Kindern und pädagogischen Fachkräften, welche Ernährungsbausteine wichtige Bestandteile für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden sind. Sie zeigte sich positiv überrascht von dem Wissen unserer Kinder, wodurch eine lebhaft Diskussion entstand. Nach einer kleinen Theorieeinheit wurden schmackhafte Wraps und verschiedene Obstspieße mit Quark hergestellt und später genüsslich verzehrt. Es war ein schöner, lehrreicher und leckerer Nachmittag, der dank des Kooperationsprojektes „Marktplatz Gute Geschäfte“ zustande kam.

## Kommunion

Wir freuen uns sehr, dass zwei Kinder aus dem Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld im Juni 2020 in der Kirche St. Antonius Einsiedler in Bechen trotz Corona ihre erste Heilige Kommunion empfangen konnten. Herzlichen Glückwunsch!

## Haar-Spende

Die 12-jährige Lana aus dem Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld spendete Anfang 2020 ihre Haare an die Deutsche Krebs-hilfe in Bonn. Nach dem Tipp einer Praktikantin informierte sie sich im Internet und ging mit den Richtlinien zu einem Friseur. Den 30 cm langen Zopf verschickte sie anschließend mit der Post. „Die langen Haare waren mir lästig und so war es eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten“, berichtet Lana froh.



## Haus Nazareth Leverkusen

# Ein Kunstwerk vom Kreuz Weg

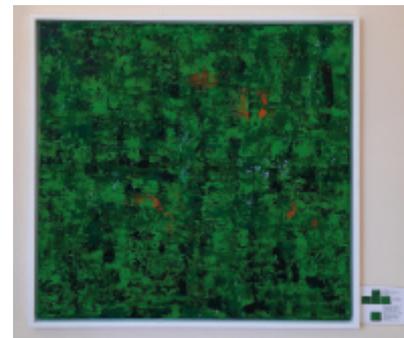
Von Aschermittwoch bis zum Gründonnerstag stand in der St. Remigiuskirche Opladen ein großes Kreuz mit sechs einzelnen Bildelementen der Künstlerin Gabriele M. Stolz. An jedem Sonntag wurde nach der Messe eine der quadratischen Leinwände aus dem Rahmen herausgenommen und an einen anderen Ort geschickt – so auch nach Haus Nazareth Leverkusen.

Gabriele Stolz gestaltete das Kunstprojekt unter dem Motto „Kreuz Weg“, Menschen helfen Menschen, ihr Kreuz zu tragen. Am ersten Gottesdienst unter dem Kreuz, am 1. März 2020,

nahmen auch Barbara Bergerhoff-Bujacz und Marga Giesen als Vertreterinnen von Haus Nazareth Leverkusen teil. Gemeinsam mit der Gemeinde wandte sich Gabriele Stolz an Institutionen in Leverkusen, die den „Kreuz Weg“ konkret leben. Die Bestimmungs-orte wurden mit Bedacht gewählt. Es sind unterschiedliche katholische, karitative Einrichtungen, bei denen Menschen Zuspruch durch ein Bild bekommen sollen.

Eines der Kunstwerke hängt nun als Dauerleihgabe in Haus Nazareth Leverkusen. Bei der Übergabe konnte sich Gabriele Stolz die Einrichtung anschauen und

erleben, wie das Bild aufgehängt wurde. Bei der Verabschiedung betonte sie, dass sie glücklich sei, dass das Bild nun seinen Platz gefunden habe.



*Bildelement in Haus Nazareth Leverkusen.*



*In Haus Nazareth Leverkusen sangen Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Musiktherapeut Christian Eichborn und den umliegenden Häusern für gute Stimmung in Coronazeiten.*

*Die Heilpädagogische Wohngruppe Münsters Gäßchen aus Haus Nazareth Leverkusen freut sich über die Paletten-Spende für den Bau von Gartenmöbeln und eines Bettes. Danke an die Küchenspezialisten Schreckenberg aus Leverkusen!*

## Herzlichen Dank unseren Spendern ...

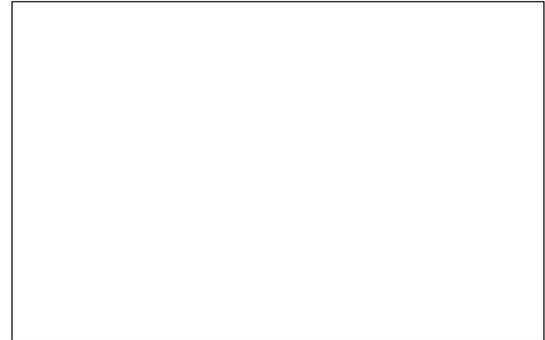
... für die Stiftung  
**Die Gute Hand**  
Bildungsspenden WeCanHelp gGmbH

... für das **Heilpädagogische Kinderdorf Biesfeld**  
Rhein-Berg Runners e.V.  
Hildegard Anders  
Martina und Jochen Zähl

... für den **Wohnverbund Haus Agathaberg**  
Evangelische Kirchengemeinde Wipperfürth

... für die **Förderschule Die Gute Hand**  
Barmer - KV West Wuppertal

**Auch an alle Sachspender ein herzliches Dankeschön!**



## Förderschule Die Gute Hand

### Besondere Feier nach einem besonderen Jahr

Das Schuljahr 2019/2020 begann zunächst wie alle anderen. Alle Schüler\*innen waren sehr aufgeregt und hatten eigene Ideen, wie ihr letztes Schuljahr verlaufen sollte. Sie wünschten sich eine Abschlussfahrt, Ausflüge, ein Grillfest und besonders eine Mottowoche. Zum 2. Schulhalbjahr änderte sich alles mit Corona: Die Schulen wurden geschlossen und die Lehrkräfte gaben den Schüler\*innen Aufgabenpakete zu bereits erarbeitetem Stoff mit nach Hause. So „fehlten“ ihnen nach den Osterferien, als die Schule wieder losging, vier Wochen. Deswegen entwickelte die Förderschule Die Gute Hand –

wie andere Schulen auch – unter großem zeitlichen Druck eigene Abschlussarbeiten.

Nach den Prüfungen begann die Planung der Verabschiedung. Die erste Mottowoche an der Förderschule stand passenderweise unter dem Thema „Mit Abstand die Besten“ – eine Idee der Schulheilpädagoginnen, die alle Abschlusschüler\*innen und deren Klassenlehrer\*innen mit selbst genähten Abschlussmasken überraschten. Auf der Verabschiedung am 19. Juni 2020, aufgrund wechselhaften Wetters im Multifunktionsraum Prälat Freudenberg, sorgte ein Stromausfall nach den

musikalischen Proben für Wirbel. Das Technikteam behielt zum Glück die Nerven. Letztlich half die Nachbarschaft mit einem langen Kabel aus. Die schöne und außergewöhnliche Feier wird für uns unvergesslich bleiben!



Die Abschlussklasse 2020.

## Der besondere Spender

### Hühnergehege für Haus Mosaik

Unter dem Motto „Kleine Dinge bewegen Großes“ nahm die Idee eines Hühnergeheges Ende 2019 Gestalt an. Den jugendlichen



Hühner und Mädchen gewöhnen sich aneinander.

Mädchen von Haus Mosaik soll damit ermöglicht werden, bedingungslose Wertschätzung für die Hühner zu erleben. Nachhaltigkeit und Umgang mit Lebensmitteln spielen eine ebenso wichtige Rolle bei diesem Projekt.

Die Idee begeisterte Jugendliche und pädagogische Fachkräfte von Anfang an. Schnell war das Konzept erstellt und die Kosten ermittelt. Unterstützer wurden gesucht und für die Idee gewonnen, sodass kurz vor den Sommerferien vier Hühner und ein Hahn der vom Aussterben bedrohten

Rasse „Bergische Zwergschlotterkämme“ in ihr neues Heim einziehen konnten. Hühner, Mädchen und pädagogische Fachkräfte gewöhnen sich aneinander und freunden sich langsam an.

Herzlichen Dank an Erwin Schäfer, Konrad Wilms, Hans-Gert Fussbroich, Andrea Röhm-Szerejko, Schnörpels Garage sowie an die Fass & Flasche Getränkefach KG, die RheinBerg Runners, die VetVital GmbH und HA-SO Qualitätswerkzeuge, die dieses außergewöhnliche Projekt unterstützt haben.

